



SCHWARZWÄLDER WASSERPFAD
WASSERWEGE • LEBENSSPUREN
ERLEBNIS AM WASSER

Heusteig

Der Weg, der von hier aus auf den Roßberg führt, wird „Heusteig“ genannt. Dies deutet darauf hin, daß die Bewohner der großen Waldbauernhöfe auf dem Roßberg früher Wiesen im Tal bewirtschafteten. Das Heu wurde aus den Steillagen in großen Tragetüchern auf dem Rücken getragen und dann mit Pferde- und Ochsespannen auf die Höhe gefahren.

Es stellt sich die Frage, warum die Bewohner des Roßberges nicht all ihre Wiesen auf der Hochebene anlegten, wo die Heugewinnung nicht mit solch großen Mühen verbunden gewesen wäre.

Da hofeigener Dünger, wie Mist und Jauche, knapp waren und vor allem für die Äcker benötigt wurden, magerten die Wiesen schnell aus und brachten geringen Ertrag, es sei denn, sie konnten bewässert werden. Auf der Hochebene mit schlechter Wasserversorgung war dies kaum möglich, weshalb die bewässerbaren Flächen im Tal trotz mühsamer Bearbeitung besonders begehrt und kostbar waren.

Als man nicht mehr darauf angewiesen war, schlecht zugänglichen Lagen Futter abzurufen, wurden vor allem die von den Höfen weiter entfernten lichten Waldwiesen ganz mit Fichten aufgeforstet. Dadurch gingen dem Schwarzwald freundliche auflockernde Landschaftselemente verloren. Nur noch selten findet der Wanderer abseits der Ortschaften in dem dunklen Nadelwald mit seinem immer unstillen Wasser zur Abwechslung einen sonnigen Ort mit bunten Blumenwiesen und ruhenden Wasserflächen, die früher noch so häufig anzutreffen waren.

Die Aufgabe der Wässerwiesen im Wald bedeutet jedoch nicht nur einen landschaftlichen, sondern auch einen ökologischen Verlust. Die Gräben, periodisch überrieselte Wiesenflächen, Trockenmauern und Waldsäume boten einer großen Anzahl von Pflanzen und Tieren mit unterschiedlichsten Ansprüchen geeigneten Lebensraum. Die heute an die Stellen getretenen Fichtenkulturen zeichnen sich dagegen durch eine extreme Artenarmut aus.

